

Medientipps & Aktionsideen

Für Leseclubs an inklusiven Grundschulen



Leseclubs – Mit Freu(n)den lesen

Sechs Leseclubs für inklusive Grundschulen

Inhalt

- „Vielfalt leben
Inklusion im Leseclub –
und alle machen mit“
- Medienempfehlungen
mit Aktionsideen

Die Leseclubs:

Paul-und-Charlotte-Kniese-Schule,
Berlin

GGs Schillerschule, Essen

Friedrich-List-Schule, Frankfurt am Main

Grundschule am Hedernfeld, München

Friedrich-Hegel-Schule, Nürnberg

Die Stiftung Lesen hat in den letzten Jahren deutschlandweit rund 400 Leseclubs in Schulen sowie in unterschiedlichen außerschulischen Einrichtungen aufgebaut. Dort treffen sich regelmäßig Kinder im Alter von ca. 6 bis 12 Jahren in einer freizeitorientierten Atmosphäre, um gemeinsam zu lesen, zu spielen und kreative Aktionen mit Medien auszuprobieren. Die aktionsorientierten Gruppenangebote und die niedrighschwellige Medienausstattung lässt die Leseclubs zu einem besonderen Ort werden, an dem Kinder mit ganz unterschiedlichen Hintergründen, Kompetenzen und Interessen zusammenkommen können. Wir möchten möglichst viele Kinder bei ihrem Bildungsweg unterstützen und starten deswegen gemeinsam mit der BNP Paribas Stiftung ein Pilotprojekt zur Einrichtung von Leseclubs an inklusiven Grundschulen.

Die ersten fünf neuen Leseclubs, die von der Stiftung Lesen bedarfsgerechte Unterstützung erhalten – z. B. speziell für inklusive Grundschulen zusammengestellte Medienpakete, konnten in 2017 eingerichtet werden. Mit der vorliegenden Handreichung möchten wir allen Betreuerinnen und Betreuern, die sich in den inklusiven Leseclubs engagieren, Anregungen für Aktionen geben, die im Sinne eines weit gefassten Inklusionsbegriffs alle Kinder einbeziehen, die in einer diversitätsbewussten Gesellschaft besondere Unterstützung benötigen. Daher konzentrieren sich die Medientipps und Aktionsideen im Folgenden auf den Aspekt, wie neben dem Ziel der Steigerung von Lesemotivation und Lesekompetenz die Gemeinschaft im Leseclub gefördert wird.

Wir freuen uns auf die ersten inklusiv orientierten Leseclubs und eine intensive Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen!

Ihre



Sabine Uehlein

Geschäftsführerin Programme
Stiftung Lesen

Impressum

Herausgeber und Verleger:

Stiftung Lesen
Römerwall 40
55131 Mainz
www.stiftunglesen.de

Verantwortlich:

Dr. Jörg F. Maas

Programme:

Sabine Uehlein

Fachautorinnen:

Anne-Kathrin Berg,
Christine Kranz

Redaktion:

Josefine Mohrhard,
Wolf Borchers

Gestaltung:

Alexander Weiler,
Hünstetten

© Stiftung Lesen,
Mainz 2017

Ansprechpartner

Gabriele Immel

Telefon: 06131-28890-19
E-Mail: gabriele.immel@stiftunglesen.de

Yasmin Welkenbach

Telefon: 06131-28890-41
E-Mail: yasmin.welkenbach@stiftunglesen.de

Sophia Laakmann

Telefon: 06131 28890-26
E-Mail: Sophia.Laakmann@stiftunglesen.de

Karen Ihm

Telefon: 06131-28890-22
E-Mail: karen.ihm@stiftunglesen.de

Bildnachweis:

Stiftung Lesen (S. 4, 7, 8, 9, 11, 12, 16, 17, 18, 21, 23, 24), © Pablo Castagnola (S. 19), © Alexander Weiler (S. 10); Fotolia: © Christopher Jones (S. 5), © maximult (S. 13), © Jamrooferpix (S. 14), © Carola Vahldiek (S. 15), © Gennadiy Guchek (S. 20), © Maren Winter (S. 22), © Christian Schwier (S. 25); Türkisch-Islamische-Gemeinde zu Herford e. V. (S. 14); Aktion Mensch (S. 3); Oetinger Verlag (S. 6); Beltz & Gelberg Verlag (S. 6, 7); Jungbrunnen Verlag (S. 6); cbj Verlag (S. 6); Rieder Verlag (S. 6); NordSüd Verlag (S. 6); Annette Betz Verlag (S. 6); Kosmos Verlag (S. 9); Gerstenberg Verlag (S. 11, 12); Loewe Verlag (S. 15); Don Bosco Verlag (S. 17); Arena Verlag (S. 19); Verlagshaus Jacoby & Stuart (S. 21); Atlantis Verlag (S. 22); Dorling Kindersley Verlag (S. 24).

Vielfalt leben

Inklusion im Leseclub – und alle machen mit

„Was ist das eigentlich, diese Inklusion?“

„Das hat doch was mit behinderten Menschen zu tun, oder?“

„Oder mit Ausländern?“

„Oder was mit Politik!“

„Hat irgendwas mit Schule zu tun, hab‘ ich mal gehört ...“

Inklusion ist zunächst einmal ein Wort – und zwar ein sehr abstraktes. In der Praxis bedeutet Inklusion, dass es normal ist, verschieden zu sein. Denn jeder Mensch ist anders. Es geht um das Begreifen von Vielfalt als etwas gesellschaftlich Normales.

Es gibt Situationen, in denen Menschen ausgegrenzt werden. Man spricht in diesem Fall von **Exklusion** oder Ausschluss. Demgegenüber stehen die Begriffe **Integration** und **Inklusion**.



Inklusion ist also das Gegenteil von Exklusion

Aber was hilft diese Erkenntnis bei der Gründung eines Leseclubs? Sehr viel, denn sie bedeutet: Inklusion kann in Bereichen, die mit Gruppen zu tun haben, zur Grundeinstellung in unseren Köpfen werden. Kinder, die in gemischten Gruppen groß werden, empfinden es auch später als normal, dass Menschen unterschiedlich sind. Die Einstellung wächst sozusagen mit. Je früher Vielfalt als etwas Selbstverständliches erlebt wird, desto einfacher ist der Schritt in eine inklusive Gemeinschaft und desto leichter lassen sich exkludierende Strukturen in Institutionen reflektieren, gegebenenfalls überdenken oder sogar aufbrechen.

Bei Integration wird versucht, Menschen in eine Gruppe zu integrieren. Das heißt, sie in eine bestehende Gruppe einzugliedern.

Die Idee der Inklusion geht noch einen Schritt weiter: Unterschiede zwischen den Menschen werden zwar wahrgenommen, aber diese Vielfalt wird als Chance begriffen. Inklusion zieht keine Trennlinie.

Sie geht davon aus, dass Gruppen immer heterogen sind – eine bunte Mischung der Gesellschaft eben. Es geht nicht darum, Behinderungen oder Besonderheiten von Menschen zu leugnen oder zu ignorieren. Es geht bei Inklusion darum, Wege zu finden, wie alle auf ihre Art „dabei sein“ können.

So viel zur Theorie.

Inklusion im Leseclub

Ein Leseclub bietet die Möglichkeit, sich Texten spielerisch zu nähern – fernab von Leistungsdruck und Notenzwang. Was tut es zur Sache, wer in der Lesegruppe welche Zensuren mitbringt? Es ist beim Lesen auch nebensächlich, ob jemand im Rollstuhl sitzt. Das einzige, was alle Mitglieder im Leseclub brauchen, sind genau zwei Dinge: die Freude an Büchern und Geschichten sowie die Freude an Treffen in der Gruppe.

Wer (noch) nicht lesen kann, kann auch zuhören. Es ist etwas sehr Schönes, wenn man etwas vorgelesen bekommt.

Geschichten lesen und hören macht Spaß. Über Geschichten zu reden macht Spaß. Geschichten erfinden, nachspielen, singen, summen, riechen, fühlen, malen, reimen, klopfen oder trommeln, tanzen, turnen, kneten und backen macht Spaß. Auch Menschen mit komplexen Behinderungen, die selbst über keine Verbalsprache verfügen, können in einem Leseclub mitmachen. Die Freude am Dabeisein ist dabei das Wichtigste. Neben dem Lesen werden auch weitere Schlüsselkompetenzen gefördert, die Kinder und auch Erwachsene persönlich weiterbringen. Lesen in der Gruppe ist kreatives, sprachliches und soziales Handeln. Inklusion fängt im Kopf an. Es geht um das Entgrenzen von Rahmenbedingungen und um das Gestalten einer offenen Gruppenkultur, denn Lesen verbindet.



Teilhabe und Teilgabe im Leseclub

Im Leseclub nehmen Kinder oder Erwachsene teil, die ein gemeinsames Hobby haben: das Lesen. Jede Person stellt einen wichtigen Teil innerhalb der Gruppe dar, egal ob eine Behinderung oder ein Förderbedarf vorliegt oder nicht. Wenn der Leseclub für jeden zugänglich ist, kann von Teilhabe gesprochen werden. Teilhabe ist für Kinder ebenso wichtig wie für Erwachsene. Es geht um das Gefühl dazuzugehören, und darum, dass niemand daran gehindert wird, etwas zu tun, was er gerne mag. Wenn es in einer Schule z. B. keinen Aufzug gibt, aber der Leseclub im zweiten Stock stattfindet, wird das für Kinder im Rollstuhl unter Umständen zum Problem. Im schlimmsten Fall können sie nicht an der Gruppe teilhaben.

Im Alltag gibt es viele Barrieren – und zwar nicht nur räumlicher Art – für Menschen im Rollstuhl. Es können

Teilhabe hindern.

Die gute Nachricht: Oft kann man mit wenig Aufwand Lösungen finden. Dabei hilft es zu prüfen, was ein Gruppenmitglied braucht, um sich in die Gruppe einzubringen. Vielleicht ist die Schrift im Buch zu klein? Dann kann eine Leselupe weiterhelfen. Oder vielleicht ist ein Wort nicht bekannt oder schwer zu lesen? Dann kann man es in der Gruppe gemeinsam lesen und erklären. Irgendjemand hat immer eine Idee. Das Nachfragen hilft sehr beim Ermitteln von Bedarfen, das aufmerksame Beobachten auch. Ein Motto der Lebenshilfe lautet: Teilhabe statt Ausgrenzung. In einem inklusiven Leseclub wird dieses Motto in die Tat umgesetzt.

Der Begriff Teilgabe bedeutet im Kontext des Leseclubs, dass jeder Mensch durch seine Individualität und durch seine Anwesenheit etwas für die Gruppe beisteuern kann. Jeder leistet in der Gemeinschaft Beiträge zur Gestaltung des Miteinanders. Die Gruppe

Jedes Gruppenmitglied ist so, wie es ist, und jeder tut das, was er kann und so gut er es kann. Wer lesen kann, der liest und wer atmen kann, der atmet.

auch Hindernisse beim Verstehen oder beim Lernen auftreten sowie beim Sehen oder Hören. Hier gilt es besonders für Gruppenleiter, sensibel zu sein. Denn Behinderung ist nie ein einziges Merkmal, das ausschließlich an den (behinderten) Menschen geknüpft ist. Auch Rahmenbedingungen können behindern, d. h. Menschen an ihrer

lebt durch ihre Mitglieder. Teilhabe und Teilgabe können dabei für jeden etwas anderes bedeuten. Ein Leseclub ist keine Einbahnstraße. Es ist ein Miteinander im Geben und Nehmen und ein Miteinander im Lernen und Entspannen.

Inklusion als Menschenrecht

Inklusion ist nicht nur „eine ganz gute Idee“ oder eine neue Form der „Sozialromantik“, sondern ein Menschenrecht, das so in der UN-Behindertenrechtskonvention festgelegt ist. Darin steht zum Beispiel, dass jedem Menschen uneingeschränkte Teilhabe und Zugehörigkeit gewährt werden muss. Einfacher gesagt: Jeder Mensch soll willkommen sein und dieses Gefühl auch spüren. Dabei definiert sich der Status des Willkommenseins nicht über die Leistung eines Menschen.

Jedes Kind hat Ressourcen, Interessen und Handlungsbedarfe in Bezug auf das Lesen. Wenn Lesen vermehrt mit fröhlichen Erlebnissen verknüpft wird, kann dies den Grundstein legen für eine positive LeseEinstellung und das spätere Leseverhalten. Wird das Lesen als Frustration erlebt, kann Vermeidungsverhalten auftreten, was letzten Endes die Bildung durch Lesen behindert.

Es gibt viele Hilfsmittel, um Kindern, die (noch) nicht ausreichend lesen und verstehen können, den Spaß an Sprache und dem Lesen zu vermitteln. Die Stiftung Lesen veröffentlicht diesbezüglich viele hilfreiche und kreative Anregungen, z. B. auf:

www leseclubs.de/service/

Spiele und Reime wecken zum Beispiel ebenso die Lust auf Sprache wie nachgespielte Abenteuer, welche die Fantasie beflügeln. Ein weiteres, einfaches Mittel, das fast in jedem guten Kinderbuch zum Einsatz kommt, ist das Verwenden von Bildern, weil sie illustrieren, unterstützen und anregen. Den Einsatz von unterstützenden Bildern oder Fotos macht sich auch die „Leichte Sprache“ zu Nutze.



Hilfreiche Tipps zur Verwendung der Leichten Sprache:

- kurze Sätze mit einfachen, bekannten Wörtern verwenden
- klare und eindeutige Formulierungen nutzen
- übersichtliche Struktur im Text sicherstellen
- bei Texten Bilder auswählen, die ein Thema veranschaulichen können
- auf eine übersichtliche und ausreichend große Schrift achten
- und: Personen befragen, die den Text verstehen sollen

Was ist Leichte Sprache?

Leichte Sprache ist eine strukturierte und geregelte Form der Kommunikation, die auf maximale Verständlichkeit hinwirkt. Der Wunsch nach der Verwendung von Leichter Sprache stammt ursprünglich nicht aus dem Bereich der Leseförderung, sondern aus dem Bereich der Selbstvertretungsbewegung „People First“, zu Deutsch: „Mensch zuerst“. Erwachsene Menschen mit Lernschwierigkeiten

bzw. geistiger Behinderung forderten, dass Informationen in Texten leichter zugänglich gemacht werden sollten, da besonders Mietverträge, Bescheide von Ämtern oder politische Informationen oft zu schwierig formuliert sind und somit große Barrieren darstellen können. Ähnlich wie ein Rollstuhl im Bereich der Motorik, kann die Leichte Sprache für viele Menschen ein Hilfsmittel für das Verstehen sein und damit ein Schlüssel zur selbstbestimmten Teilhabe. Denn Informationen können durch eine verständliche Sprache leichter erschlossen werden.

Auch wenn die Kernzielgruppe der Leichten Sprache aus volljährigen Menschen mit Lernschwierigkeiten besteht, schadet es nicht, wenn auch Erzieherinnen und Erzieher oder Lehrkräfte die Regeln der Leichten Sprache kennen. Die Regeln können im Hintergrund wirken, ohne dass sie die herkömmliche Sprache ersetzen.

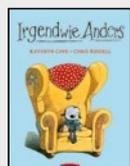
Sie helfen dabei, klar und verständlich zu kommunizieren, und sind zudem ein Mittel der Selbstreflektion im Bereich der eigenen Sprachverwendung mit dem Ziel eines bewussten und sensiblen Umgangs mit Texten. Egal mit welcher Literatur Sie in Ihren Lesecub einsteigen, fangen Sie einfach an. Es lohnt sich. Man lernt beim Tun.

Durch die wache und aufmerksame Kommunikation mit den Teilnehmern erschließt sich schnell, was die Gruppe braucht. Das Wichtigste ist: Anfangen. Ein Raum, eine Gruppe, ein geeignetes Buch, das die Lesecub-Mitglieder lieben.

Und Action!

Buchempfehlungen zum Thema Vielfalt und/oder Behinderung:

von Anne-Kathrin Berg



Kathryn Cave /
Chris Rydell
Irgendwie Anders
Oetinger Verlag
ISBN 978-3-7891-6352-4
28 S., € 12,00
Ab ca. 4 Jahren



Mark Haddon
**Supergute Tage oder
Die sonderbare Welt des
Christopher Boone**
cbj Verlag
ISBN 978-3-570-40321-1
288 S., € 7,99
Ab ca. 12 Jahren



Marcus Pfister
Der Regenbogenfisch
NordSüd Verlag
ISBN 978-3-314-00581-7
28 S., € 16,00
Ab ca. 4 Jahren



Birte Müller
Planet Willi
Beltz & Gelberg Verlag
ISBN 978-3-407-76160-6
40 S., € 13,95
Ab ca. 4 Jahren



Wiltrud Thies
**Fred, der Frosch,
und eine Schule für alle**
Rieder Verlag
ISBN 978-3-943919-20-2
32 S., € 14,50
Ab ca. 4 Jahren



Debi Gliori / Jutta Treiber
So wie du bist
Annette Betz Verlag
ISBN 978-3-219-11527-7
32 S., € 7,95
Ab ca. 4 Jahren



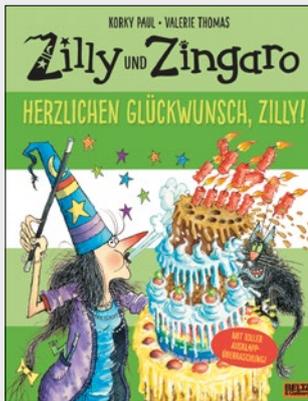
Mira Lobe
Das kleine Ich bin ich
Jungbrunnen Verlag
ISBN 978-3-7026-4850-3
32 S., € 14,95
Ab ca. 4 Jahren

Links zum Weiterlesen:

www.aktion-mensch.de/themen-informieren-und-diskutieren/was-ist-inklusion.html
www.behindertenrechtskonvention.info
www.institut-fuer-menschenrechte.de/der-vertrag-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen
www.lebenshilfe-rlp.de
www.menschzuerst.de

Anne-Kathrin Berg

leitet seit 2015 das Zentrum für Leichte Sprache des Landesverbandes der Lebenshilfe Rheinland-Pfalz.



Korky Paul / Valerie Thomas
Herzlichen Glückwunsch, Zilly!
 Reihe „Zilly und Zingaro“
 Beltz & Gelberg Verlag
 ISBN 978-3-407-82158-4
 32 S., € 12.95
 Ab ca. 4 Jahren

Schon auf dem Cover dieses Buches fliegen doch glatt die Kerzen von der Torte. Kein Wunder: Schließlich sind hier mal wieder die kultige Hexe Zilly und ihr meist etwas gestresster Kater Zingaro zugange. Dieses Mal mit einem höchst erfreulichen und aufregenden Thema: der Geburtstagsparty, die Zilly standesgemäß am Freitag, den 13. steigen lassen will. Da gibt es natürlich viel zu tun: Einladungen schreiben, Spiele planen, den Garten in Ordnung zaubern und ... ein möglichst großes Chaos anrichten. Ob das gelingt? Hexen-Ehrensache!

Die beliebte Bilderbuchreihe mit den schrägen, krakeligen und sehr witzigen Illustrationen bietet Vorlesespaß und Aktionsideen in Hülle und Fülle. Besondere Attraktion sind wie immer die Ausklappseiten, die in diesem Band die wohl größte und abwechslungsreichste Geburtstagsstorte der Welt herbeizaubern. Hier braucht man wenig Zeit für den Text und viel, viel Zeit zum Betrachten der Bilder. Auch das Zilly-Geburtstags-Special eignet sich wieder bestens für Kinder mit ganz unterschiedlichem (sprachlichen) Hintergrund.

AKTIONSIDEEN

Thema: Feste feiern

Einladungskarten entwerfen

Irgendetwas gibt es ja immer zu feiern – ob zu Hause oder in der Schule. Und nicht nur Zilly hat Spaß am Schreiben fantasievoller Einladungskarten! Wenn absolut kein reales Fest ansteht, können die Kinder z. B. auch Einladungen zu einer imaginären Party an ihre liebsten Buch- oder Filmfiguren verfassen. Wer wollte nicht

immer schon mal mit dem Sams samt Wunschpunkten feiern? Schriftliche Kommunikation funktioniert nicht nur über SMS, E-Mails oder WhatsApp! Die Heranführung ans Schreiben kann auch über die kreative Gestaltung von Briefen oder Karten erfolgen. Hier können die Kinder ganz praktisch den Unterschied zwischen digitaler und analoger Kommunikation erfahren und das Schreiben mit künstlerischer Fantasie verbinden.

Benötigte Materialien:

Schreibpapier, buntes Tonpapier, verschiedene Stifte und/oder Wasserfarben, dicke bunte Kordel, Siegellack, Stempel (ggf. selbst gestaltet, z. B. aus Weinkorken oder Moosgummi), ggf. Glitzer zum Streuen

So funktioniert's:

Zunächst wird der Einladungstext entworfen, z. B. eine Einladung zur Lesenacht. Die Kinder suchen dann gemeinsam eine passende Papiersorte für den Text in passender Stückzahl aus. Die Kinder, die es schon gut können, schreiben den (möglichst kurzen) Text in Schönschrift auf die Karten. Dann werden die Aufgaben entsprechend den Fähigkeiten/ Vorerfahrungen der Kinder verteilt. Die Karten durchlaufen im Anschluss verschiedene (Tisch-)Stationen, an denen sie verziert, gefaltet, mit einer dekorativen Kordel zusammengebunden, unter Aufsicht mit Siegellack (alternativ: Wachs einer roten Kerze) beträufelt und mit einem Stempel versiegelt werden.



AKTIONSIDEEN

Überraschungstorten fabrizieren

Nicht nur Zilly, Zingaro und die anderen Hexenparty-Besucher haben ihre Geburtstagskuchen-Vorlieben – von Schwarzwälder-Kirsch über Käsekuchen bis Baklava. Bestimmt bekommen auch die Zuhörer im Anschluss an die Geschichte eine fabelhafte, selbst gestaltete Überraschungstorte hin!

Benötigte Materialien:

Ein DIN-A3-Block, Klebestreifen, Stifte

So funktioniert's:

Man schneidet zwei DIN-A3-Blätter in jeweils zwölf möglichst gleich große Teile. Jedes Kind erhält eines der so

entstehenden kleinen Blätter und malt mit beliebigen Stiften und Farben (angelehnt an die Ausklappillustration des Buches) seine Lieblingstorte. Die einzelnen Teile werden dann zu einem einzigen langen Streifen zusammengeklebt und wie eine Ziehharmonika gefaltet. Ausgeklappt ergibt das eine kunterbunte, verwegene Schichttorte, die man auch als Deko einsetzen kann. Wenn einige der Kinder schon gut schreiben können, können sie außerdem eine weitere Karte mit dem Namen des entstandenen Kunstwerks beschriften. Jeder Wortteil/Kuchenbaustein erhält dabei eine andere Farbe, z. B. Schwarzwälder-Aprikosen-Käse-Nuss-Hackfleisch-Zitronen-Spinat-Kuchen ...

Gäste-Galerie

Die Einbandinnenseiten wurden von englischen Grundschulkindern gestaltet – mit ganz unterschiedlichen, z. T. sehr eigenwilligen Zilly-Bildern. Eine wunderbare Idee, um selbst eine Gäste- bzw. Klassengalerie zu gestalten, die mindestens so schräg ausfallen darf wie in der Bilderbuchvorlage.

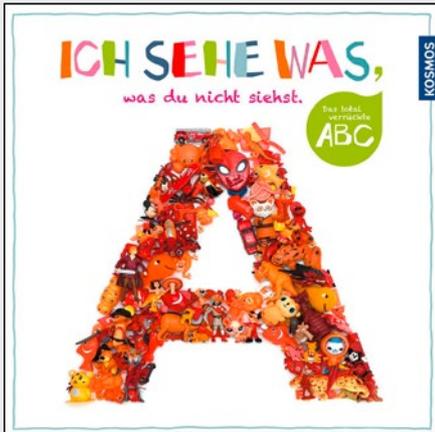
Benötigte Materialien:

Bunte Wachsmalstifte, möglichst mehrere schwarze Wachsmalstifte, Zeichenpapier, bunte Kordel, Klebestreifen, ggf. festes Tonpapier oder Pappe für die Rahmen, ein Gold- bzw. Silberstift

So funktioniert's:

Jedes Kind bekritzelt mit bunten Wachsmalern flächendeckend ein Stück Zeichenpapier, am besten ein halbiertes DIN-A5-Blatt. Dann wird mit schwarzen Wachsmalern das gesamte Blatt flächig schwarz übermalt. Anschließend kratzen die Kinder mit einem Zahnstocher ein Selbstporträt auf das Blatt, das sich dann vom schwarzen Untergrund leuchtend abhebt. Nun kann das Blatt auf eine feste, etwas größere und möglichst farbige Unterlage (Tonpapier oder Pappe) geklebt werden. Mit einem Gold- oder Silberstift wird anschließend (ggf. mit Ihrer Hilfe) der Name des Kindes auf den unteren Rahmenteil geschrieben. Aus bunter Kordel wird ein Aufhänger fabriziert, der mit einem Stück Klebestreifen auf der Rückseite befestigt wird.





Manuela Ancutici
**Ich sehe was, was du nicht siehst –
 Das verrückte ABC**
 Kosmos Verlag
 ISBN 978-3-440-15124-2
 40 S., € 12,99
 Ab ca. 5 Jahren

Was haben ein Papierdrache, Playmobil®-Figuren, ein großäugiges Gummi-Quietschtier, leicht verschrammte Spielzeugautos, Knöpfe in allen Formen und Farben, ein wirres Durcheinander von Stiften und ein Berg von Schrauben, Nägeln und Werkzeug miteinander zu tun? Nichts! Naja, so ganz stimmt das nicht: Aus der schier unüberschaubaren Fülle von Krempel fügt sich sehr geordnet ausgerechnet ... das Alphabet zusammen! Auf den ersten Blick sieht man auf jeder Seite einen großen Buchstaben, auf den zweiten, dritten, vierten und x-ten all den Kleinkram, aus dem er konstruiert wurde. Wem da schwindelig wird, der bekommt Unterstützung durch die gereimten Suchaufträge, die auf einzelne Bestandteile abheben:

„Folge geschwind dem braunen Kaninchen, dann findest du schnell das fleißige Bienechen. Der Kreisel, der dreht sich immerzu, den Astronaut, den findest du ...“

Ein gereimtes Suchbilderbuch zum Thema Buchstaben? Warum nicht, so können ganz verschiedene Fähigkeiten gleichzeitig gefördert werden: neben Konzentration und Beobachtungsgabe auch noch Zuhören, phonologische Bewusstheit und erste Buchstabenkenntnisse. Der spielerische Wettbewerb („Wer findet als Erster ...“) wirkt sehr motivierend und die Suche wird im Zweifel bei den Kindern schneller erfolgreich sein als bei den Großen ...

AKTIONSIDEEEN

Thema: Schrift erleben

Natürlich muss das Schreiben von Buchstaben auch ganz klassisch geübt werden. Aber je kreativer und spielerischer der Umgang mit dem neuen Wissen ausfällt, desto mehr Spaß macht das Ganze – und desto besser wird es abgespeichert.

Buchstaben-Mosaik

Benötigte Materialien:

27 Blatt bunter Zeichenkarton (mindestens DIN-A5), kleine Steine, Knöpfe in verschiedenen Formen und Größen, Kastanien, Haselnüsse in der Schale, Muscheln, (Treib-)Holzstückchen, überflüssiges Kleinzeug aus dem Werkzeugkasten, Plastiktiere (Werbemittel), kaputte Spielzeugautos usw., Kleber / Heißklebepistole, Wasserfarben, Pinsel

So funktioniert's:

Am Anfang steht ... eine Sammelaktion: Die Kinder sollen zu Hause oder draußen in der Natur nach geeigneten und nicht mehr benötigten Gegenständen Ausschau halten. Dann werden zunächst gemeinsam die 26 Buchstaben des Alphabets jeweils groß (am besten mit doppeltem Strich) auf ein Stück Zeichenkarton geschrieben. Nun beginnt die Auswahl der Farb- und/oder Themenwelten: Man kann einen Buchstaben z. B. komplett in Rot,

Grün oder Blau gestalten – oder man kreierte z. B. einen Natur-Buchstaben, einen Werkzeug-Buchstaben oder einen Meeres-Buchstaben. Vorlagen und Inspiration bietet das Bilderbuch. Wenn die Gegenstände arrangiert sind, werden sie, falls gewünscht, mit Kleber fixiert. Eventuelle Zwischenräume werden farblich passend mit Wasserfarbe und Pinsel ausgefüllt. Die Buchstabentafeln können zu einem Fries zusammengestellt werden, der dann den Leseclubraum schmückt.



AKTIONSIDEEN

Buchstaben-Detektive

Der Titel des Buches „Ich sehe was, was du nicht siehst“ liefert auch die Vorlage zu einer unaufwändigen Variante des Spiels, bei der die Kinder das Gefühl für Anlaute trainieren und gleichzeitig Beobachtungsgabe und Wortschatz geschult werden.

Benötigte Materialien:

Tafel und Kreide

So funktioniert's:

Die 26 Buchstaben werden untereinander an die Tafel geschrieben. Anschließend sollen die Kinder so viele Dinge wie möglich nennen, die

mit den Buchstaben beginnen, angefangen natürlich beim A bis hin zum Z. Dabei haben sie für jeden Buchstaben nur begrenzt Zeit zur Verfügung, gemessen wird die z. B. mit einer Sanduhr, damit die Kinder das Zeitfenster erfassen können. Mal sehen, welcher Buchstabe den Sieg mit den meisten Nennungen davonträgt!

Bei jüngeren Kindern oder Kindern mit Förderbedarf kann die zeitliche Begrenzung natürlich auch entfallen, das Spiel ist dann weniger unruhig. Allerdings schafft es in der Regel auch eine gemischte Gruppe im wahrsten Sinne des Wortes spielend leicht ...

Reim-Jonglierer

Gereimtes eignet sich wunderbar, um bei Kindern das Gefühl für die Struktur unserer Sprache bzw. für den Zusammenhang zwischen Buchstaben und Lauten zu fördern. Reime lassen sich zusätzlich auch gut mit dialogischem Vorlesen verbinden.

Benötigte Materialien:

keine!

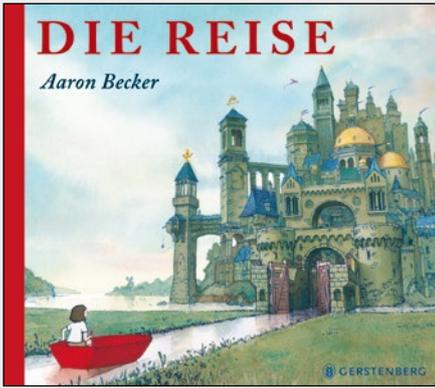
So funktioniert's:

Die kleinen Suchauftrag-Reime werden langsam vorgelesen – bis auf den Endreim: „Ich sehe zwei Hühner von Bauer Klaus, einen Hummer und ein niedliches.“ Wer kann den Reim ergänzen? Und gibt es vielleicht auch noch andere Reimwörter, die passen würden? Dann kommen auch die Kinder zu Wort, die vielleicht nicht schnell antworten können und ein bisschen länger überlegen.



A B C D E F G H I J K L M
N O P Q R S T U V W X Y Z

In der Mediendatenbank der Stiftung Lesen finden Sie weitere Lese- und Medienempfehlungen. Neben thematischen Listen können Sie z. B. nach Alter, Thema, Medienkategorie, Zielgruppe oder einfach frei nach einem Schlagwort suchen. Die Suche lässt sich auch miteinander kombinieren – z. B. für eine bestimmte Altersgruppe zu einem speziellen Thema. So finden Sie für jede Gelegenheit den richtigen Medientitel! Hier finden Sie z. B. auch noch weitere Reime-Bücher. Einfach in der Mediendatenbank der Stiftung Lesen den Begriff „Reime“ oder Ähnliches eingeben, das gewünschte Alter auswählen und die Suche starten: www.stiftunglesen.de/l leseempfehlungen



Aaron Becker
Die Reise
 Gerstenberg Verlag
 ISBN 978-3-8369-5784-7
 32 S., € 14.95
 Ab ca. 5 Jahren

Wolkenkratzer, graue Straßenschluchten – und ein Mädchen, das etwas trübselig auf einer Haustreppe sitzt. Ein ungewöhnlicher Beginn für eine fantastische Reise? Ganz und gar nicht! Schließlich haben Ausflüge in Parallelwelten in der Kinderliteratur eine lange Tradition. Und das Kinderzimmer der Heldin gibt bereits erste Hinweise auf die Reiseziele. Zunächst sind da allerdings nur ein roter Stift und eine Tür, die flugs auf die Wand gemalt wird: Schon finden sich das Mädchen und der Betrachter in einem zauberhaften Wald wieder, reisen mit einem schnell gemalten Boot auf einem

Wasserlauf in eine prächtige Stadt hinein, befreien einen Vogel aus der Macht grimmiger Krieger und nutzen sogar einen fliegenden Teppich. Einfach märchenhaft! Und das ganz ohne Worte ...

Dem Zauber dieser textfreien, fantasievollen Bilderbuchreise können sich auch ältere Kinder nicht entziehen! Selbst bei wiederholtem Betrachten entdeckt man immer Neues und Spannendes, das zum Erzählen oder zum kreativen Gestalten eigener Traumreisen einlädt. In welcher Sprache? Das ist völlig unwichtig!

AKTIONSIDEEN

Thema: Geschichten zum Anfassen

Welche Geschichte verbirgt sich hinter den Bildern? Das kann gemeinsam in Worte gefasst werden: Bild für Bild werden die Stationen der Reise erkundet, die Handlung erfasst und in eigenen Worten erzählt – völlig unabhängig von Alter, sprachlichen Voraussetzungen oder Leseerfahrung der Kinder. Und natürlich kann die Reise auch eigenhändig vorbereitet werden!

Geschichtenkästen basteln

Beim Entwerfen und Gestalten von Geschichtenkästen wird das Verständnis der bildfreien Geschichte durch eigenes kreatives Tun erleichtert. Durch verschiedene Varianten können Kinder dabei entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen eingebunden werden.

Benötigte Materialien:

Variante 1:

Papier in verschiedenen Stärken, Zeichenkarton, Stifte (wichtig: mehrere rote Buntstifte!), Bastelschere, Kleber

Variante 2:

Stabile Pappkartons (z. B. Schuhkartons), Naturmaterialien (z. B. Blätter verschiedener Baumarten, Farn, Sand, kleine Steine/Kies), Ton- und Buntpapier, Alufolie

So funktioniert's:

Variante 1:

Jedes Kind erhält einen roten Stift und malt zunächst eine Tür auf ein Stück festes Papier oder Karton. Auf einem zweiten Blatt entwirft dann jeder ein eigenes, besonderes Reiseziel, von dem vielleicht schon immer geträumt wurde. Die Seite mit der gemalten Tür wird

dann senkrecht aufgestellt (mit seitlichen Pappstreifen stabilisiert) und die Öffnung so weit ausgeschnitten, dass man die Tür öffnen und die dahinter befestigte, gemalte Traumlandschaft „betreten“ kann.

Variante 2:

Die Idee kann auch mit einem Pappkarton umgesetzt und dann zusätzlich mit Gegenständen ausgestattet werden. Dafür wird in einen Pappkarton eine Tür eingeschnitten (rot anmalen!), der Karton wird nach dem Vorbild einer Bilderbuchseite „ingerichtet“. Besonders geeignet ist z. B. der Schauplatz Wald: Hier kann auf einem grünen Papieruntergrund ein Wald aus kleinen Zweigen mit Papierblättern aufgestellt werden. Aus Alufolie entsteht ein Bach, der mit kleinen Steinchen (mit Kleber fixieren!) gesäumt wird.



AKTIONSIDEEN

Der geflügelte Freund

Die Geschichte der neuen Freundschaft des Mädchens mit dem lilafarbenen Vogel ist ein eigener Erzählstrang, der auch mit einer schönen Bastelidee vertieft werden kann: einer Origami-Ausführung des Vogels!

Benötigte Materialien:

Filzstifte, Klebepunkte, quadratische farbige Zettel, Filzstift

So funktioniert's:

Eine ausführliche Anleitung in Bildern finden Sie hier:

www.schule-und-familie.de/basteln/origami/origami-vogel.html

Anschließend können die Vögel, z. B. an feinen Nylonfäden, im Klassenzimmer aufgehängt, zu einem Mobile zusammengefügt oder Bestandteil der Geschichtenkästen werden.

Thema: (Fantastische) Fahrzeuge

Die Heldin der Bildergeschichte nutzt gleich zu Beginn ein Schiff für ihre Reise. Das lässt sich mit einfachen Mitteln für eine informative und kreative Aktion nutzen. Anlässe zum Erzählen und Recherchieren gibt es inklusive...

Auf dem Wasser

Wer hat noch nie ein Papierschiffchen schwimmen lassen? Doch welchen Einfluss haben Material oder Form auf die Schwimmfähigkeit des Gefährts? Ausprobieren! Tolle Infos zu den Hintergründen gibt es hier:

www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/praxisanregungen/experimentethemen/wasser/experiment/schwimmt-es-oder-schwimmt-es-nicht

Benötigte Materialien:

Papier, Weinkorken, kleine Haushaltsgummis, Zahnstocher, Stifte, eine große Schüssel oder Zinkwanne, Wasser

So funktioniert's:

Die Kinder basteln (abhängig von Geschicklichkeit und Vorerfahrung) an mehreren Stationen unterschiedliche Schiffchen.

Variante 1:

Papierschiffe

Eine praktikable Anleitung in Bildern finden Sie hier:

www.ostsee-kinder-land.de/urlaub-mit-kind/kinderseite/bastel-und-malvorlagen/bastelanleitung-papierschiff.html

Variante 2:

Korken-Schiffchen

Eine absolut sicher schwimmfähige Variante können Sie und die Kinder aus drei Weinkorken basteln. Diese werden nebeneinander gelegt (ggf. mit Kleber fixieren) und dann an beiden Seiten mit einem Gummi fest umspannt. In den mittleren Korken wird ein Zahnstocher-Mast gesteckt, der dann noch ein Fähnchen aus einem ggf. bemalten Papierstück erhält.

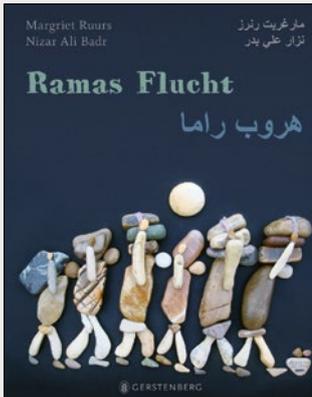
Variante 3:

Styropor-Schiffchen

Für die einfachste Variante wird ein Stück Styropor passend zurechtgeschnitten (ggf. vorbereiten). Dann noch einen Mast aus einem Zahnstocher und ein Segel aus einem Papier- oder Stoffstückchen hinzufügen: fertig!



MEDIENTIPP



Margriet Ruurs / Nizar Ali Badr
Ramas Flucht
Deutsch-arabische Ausgabe
Gerstenberg Verlag
ISBN 978-3-8369-5973-5
48 S., € 12,95
Ab ca. 5 Jahren

Die Angst ist größer als die Trauer über den Verlust der Heimat. So beginnt für Ramas Familie eine lange, gefährliche Flucht. Nicht alle, die sie unterwegs treffen, kommen auf der anderen Seite des Meeres an. Und obwohl sie dort freundlich aufgenommen werden, sind die Geräusche, Gerüche und Bilder des neuen Zuhauses zunächst einmal fremd. Doch die Familie will Platz schaffen für neue Erinnerungen, neue Hoffnungen und neue Träume. Träume von einem Frieden, der bleibt.

In diesem besonderen Bilderbuch geht es vor allem darum, schon jüngeren Kindern im wahrsten Sinne

des Wortes begreifbar zu machen, was viele Flüchtlinge erlebt haben. Alle bildlichen Darstellungen sind aus großen und kleinen Kieselsteinen zusammengefügt: der krähen Hahn, der Treck von Menschen mit Bündeln auf dem Rücken, die Fahrt über das Meer und diejenigen, die sie nicht überleben. Die besonderen Illustrationen schaffen einerseits eine Distanz, die auch für Kinder das Abgebildete erträglich macht, andererseits sind die Steincollagen unglaublich anrührend und lebendig. Der ruhig erzählte Text ist poetisch und trotzdem präzise und auf jeder Seite in Deutsch und Arabisch wiedergegeben.

AKTIONSIDEEN

Thema: Geschichten erzählen – mit und ohne Worte

Geschichtensteine – Story stones

In den sozialen Netzwerken gibt es viele kreative Anregungen für die Gestaltung von Erzählsteinen. Aber auch ganz „pur“ können Steine zu fantasievollen oder auch selbst erlebten Geschichten zusammengefügt werden.

Benötigte Materialien:

Ein Sack mittelgroße oder kleine Flusskiesel (z. B. aus dem Baumarkt) oder Steine, die Kinder selbst draußen gesammelt haben (vor der Aktion gründlich säubern!), Pappkarton als Unterlage, Kleber, ggf. Wasserfarben oder Acrylfarbe und Klarlack

So funktioniert's:

Variante 1:

Jedes Kind erhält eine bestimmte Anzahl Steine und darf daraus eine beliebige Figur, einen Gegenstand oder eine Szene legen – Inspiration liefern die Illustrationen des Bilderbuches. Hierfür eignen sich kleine Steine am besten. Wenn die Form erkennbar und das Kind mit seinem Werk zufrieden ist, werden die Steine auf dem Karton fixiert und das entstandene „Bild“ mit einem Titel versehen.

Variante 2:

Die Steine werden bemalt – und zwar mit Elementen, die häufig in Geschichten vorkommen. Ganz einfach geht das

z. B. mit Märchenelementen: König, Prinzessin, Drache, Burg, Räuber, Wald, Hexenhaus, Schlange, Schatzkiste, Piratenschiff, Mond, Sterne, Sonne, Blumen, Zwerg ... Hier bieten sich Acrylfarben an. Das fertige Bild wird anschließend mit Klarlack fixiert. Die so entstandenen Erzählsteine können dann von den Kindern gemeinsam zu immer neuen Geschichten zusammengesetzt werden. Wer das weiter ausführen möchte, kann die jeweilige Geschichte auch aufschreiben lassen, mit Fotos der Steine illustrieren und im Copyshop binden lassen. So entsteht ein individuelles Leseclub-(Märchen-) Buch.



AKTIONSIDEEN

Thema: Deine Sprache – meine Sprache

Buchstabenkunst

Arabische Buchstaben wirken geheimnisvoll und interessieren daher fast alle Kinder. Das gemeinsame Entdecken eines Wortes in verschiedenen Sprachen bzw. Schriften ist eine Aktion, die unterschiedliche Ressourcen einbindet und das Miteinander fördert.

Benötigte Materialien:

Verschiedene Stifte, z. B. Feinliner, Füllfederhalter, feine Pinsel und Wasserfarben. Am besten eignen sich sog. „Brushpens“.



So funktioniert's:

Im Bilderbuch wird der Text jeweils in Deutsch und Arabisch direkt untereinander abgebildet. Die Kinder sollen – am besten zusammen mit einem Muttersprachler – ein einzelnes, möglichst kurzes Wort finden, das dann gemeinsam in beiden Sprachen abgeschrieben wird. Vielleicht gibt es in dem Leseclub ja auch noch mehr Kinder mit anderen Herkunfts- bzw. Familiensprachen, die

eine weitere Version des ausgewählten Wortes beisteuern können. So wird spielerisch bzw. kreativ Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Sprachen angeregt. Die Aktion eignet sich auch gut im Anschluss an eine zweisprachige Vorleseaktion aus dem Buch, die z. B. mit einem Familienmitglied der Kinder mit arabischsprachigem Hintergrund gestaltet werden könnte.



MEDIENTIPP



Mike Dilger / Sarah Horne (Ill.)
Die Wildnis vor deiner Haustür
Entdecke 170 heimische Tiere!
Loewe Verlag
ISBN 978-3-7855-8880-2
160 S., € 16,95
Ab ca. 5 Jahren, zum Selberlesen ab 8 Jahren

Wilde Tiere in einem ganz normalen Garten? Das gibt es tatsächlich, denn auch Blaumeisen, Eichhörnchen, Kaninchen oder Wespen sind schließlich keine Haustiere und lassen sich nicht vorschreiben, ob sie sich nun im Garten von Hausnummer 10 oder 12 aufhalten sollen. Vielmehr sind alle Gärten oder begrüneten Flächen in einem Wohngebiet unsichtbar als eine Art „Naturschutzgebiet“ miteinander verbunden, in dem sich (zumindest noch vielerorts) unzählige Tiere tummeln. Und denen steht Aufmerksamkeit, Respekt, Fachwissen und ggf. auch Schutz zu.

Eine originelle Idee, ein spannendes Thema und eine sehr gelungene Umsetzung mit besonders lesefreundlichem Layout inklusive Steckbriefen und grafisch hervorgehobenen Tipps. Die heimischen Tiere – vom Igel über die Spitzmaus und die Wespe bis hin zum Regenwurm – werden mit ihren bevorzugten Lebensräumen, vielen Fotos und knappen Texten vorgestellt. Dazu gibt es „Wildnis willkommen“-Tipps, die erklären, wie man die Natur vor der Haustür so gestalten kann, dass die Tiere sich wohlfühlen, z. B. mit wildtierfreundlichen Pflanzen. Informativ und motivierend!

AKTIONSIDEEN

Thema: Naturbeobachtung

Auch in der Stadt kann man ein Stückchen Wildnis entdecken – man muss nur genau hinschauen! Bei Kindern einer breiten Altersgruppe können hier Aufmerksamkeit geweckt sowie Umweltbewusstsein und Fachwissen vermittelt werden.

Forscher-Tagebuch

Aufschreiben und Dokumentieren, das machen Kinder dann gerne, wenn das Thema sie interessiert und sie selbst aktiv forschen dürfen. Das schriftliche und/oder kreative Festhalten von Erlerntem vertieft den eigentlichen Wissenswert. Und Tiere bzw. Natur stehen bei den Interessen der Altersgruppe ganz weit oben!

Benötigte Materialien:

Kleine Hefte oder Kladden, Buntstifte, Bunt- bzw. Tonpapier, Kleber, ein Fernglas, ggf. ein Mikroskop oder eine Becherlupe

So funktioniert's:

Die Kinder legen ein gemeinsames Forschertagebuch an. Ein großes Heft oder eine stabile Kladde werden zunächst außen mit Fotos oder aus Zeitschriften, Collagen oder aus Buntpapier ausgeschnittenen und aufgeklebten Motiven individuell gestaltet. Dann wird ein Impressum mit den Namen der Nachwuchsforscher angelegt. Die Gestaltung des Inhalts erfolgt nach den Interessen bzw. Ressourcen der Kinder. Grundlage ist immer die gemeinsame Beobachtung der Natur vor der Haustür: Welche Vögel, Insekten oder anderen Wildtiere kann man beobachten – und wo genau? Welche Pflanzen ziehen

Tiere offenbar an? Welche Geräusche bzw. Tierstimmen sind zu hören? Wie verändern sie sich im Verlauf des Tages? Eventuell kann auch weitergeforscht werden, z. B. durch genaues Hinschauen mittels Becherlupe oder Mikroskop. Dann darf gemalt, geschrieben, mit einer Pflanzenpresse gepresst und eingeklebt werden. Wer lieber nur erzählen möchte, was ihm aufgefallen ist, kann das natürlich auch tun, vielleicht schreibt es ja auch ein anderer auf. Als Vorlage für die Form können die Ministeckbriefe im Buch dienen – aber auch Zeichnungen ohne Text halten Eindrücke fest.



AKTIONSIDEEN

Versteckt? Entdeckt!

Beim genauen Beobachten können oft Kinder glänzen, die vielleicht in anderen Bereichen nicht ganz vorne mit dabei sind. Bei dieser Aktion kann sogar zusätzlich zum Forschen und Entdecken noch ein Wettbewerb entstehen („Wer entdeckt die meisten Tiere?“) und das wirkt auf viele Kinder besonders motivierend. Außerdem löst diese Aktion die Forschertätigkeit vom rein schulischen Raum.

Benötigte Materialien:

Das Sachbuch, kleine Klebezettel, Stifte

So funktioniert's:

Die Kinder dürfen im Buch blättern und die vielen Fotos betrachten. Immer, wenn ein Kind ein Tier entdeckt, das es kürzlich draußen gesehen hat, kommt ein Klebezettel ins Buch, das den Entdecker, den Ort und den Zeitpunkt festhält, z. B. „Der Kohlweißling-Entdecker: Paul, Ort: Spielplatz, Zeit: Montagnachmittag“. Auch, wenn da mit Sicherheit geschummelt werden wird: Die Lust aufs Forschen und Entdecken wird angeregt!

Tiernamen-Quiz

Kinder lieben schöne Wörter – und Tiere, die nicht einfach nur Hund, Katze oder Maus heißen! Die vielen faszinierenden, fast schon poetischen Namen von Tieren, die das Buch vorstellt, lassen sich auch gut für ein Spiel nutzen, das Sprache und Wortschatz, aber auch das Gedächtnis fördert.

Benötigte Materialien:

Das Buch, festes Papier, Stifte, Schere

So funktioniert's:

Die Kinder blättern im Buch und suchen nach möglichst langen, zusammengesetzten Tiernamen. Davon gibt es nämlich viele, z. B. den Pappel-Zahn-

spinner, die Mönchsgrasmücke, den Mönchfleck-Bindenspanner, den Waldbaumläufer oder die Zebra-springspinne. Die Namen werden in kleinen Druckbuchstaben auf feste Papierkärtchen geschrieben. Dann werden sie auseinandergeschnitten und gemischt. Die Kinder sollen nun versuchen, die Namen wieder richtig zusammenzusetzen. Aber selbstverständlich macht das Erschaffen ganz neuer Tiere mindestens genauso viel Spaß! Und gemeinsam lässt sich auch sehr gut darüber nachdenken, welche Eigenschaften, welchen Wohnort und welche Vorlieben eine Weberkreuzwespe, ein Kohlerlenzeisig oder ein Achatbandschwärmer wohl haben könnten ...



Das Netzwerk Vorlesen der Stiftung Lesen bietet Ihnen zahlreiche Anregungen und hilfreiche Tipps zum Vorlesen: www.netzwerkvorlesen.de/. Dort finden Sie, auch passend zum Thema „Naturbeobachtung“, viele weitere Medientipps und Aktionsideen zu den Schwerpunkten Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT).

MEDIENTIPP



Charlotte Habersack / Sabine Büchner (Ill.)

Der schaurige Schusch

Reihe „Bilderbuchgeschichten für unser Erzähltheater“

Don Bosco Verlag

EAN 4260179514418

13 S., € 14,95

Ab ca. 6 Jahren

Der Nebel rund um den Dogglspitz kann den Bewohnern des höchsten Berges im Simmerlgebirge schon mal die Sicht verschleiern. Zumal das scheue Huhn, der bockige Hirsch, die garstige Gans, das maulige Murmeltier und sogar der Party-Hase noch nie etwas anderes gesehen haben als eben die eigene Bergspitze. Es herrscht also Alarmstufe Rot, als die Kunde von der Ankunft eines neuen Nachbarn die Runde macht: Dem Schusch ist es unten, am Fuß des Berges, einfach zu warm geworden. Die Alteingesessenen sind sich einig: Was bildet der sich eigentlich ein, hierher zu ziehen? Und überhaupt: Was ist das denn für einer? Groß wie ein Cola-Automat soll er sein, zottelig wie eine alte Zahnbürste, stinkig wie ein nasser Hund.

Kurzum: Der neue Nachbar ist definitiv schaurig – und unerwünscht! Obwohl ... ein bisschen neugierig sind die Dogglspitz-Bewohner ja doch!

Wer kennt ihn nicht, in der ein oder anderen Form, den Schusch? Vielleicht bringt sein witziges Umzugsabenteuer manch einen „Vorurteiler“ auf die Idee, mal genauer hinzugucken oder einen Schritt nach vorne zu wagen. Mit grandios sprechenden Illustrationen kommt das kleine Bilderbuch über Toleranz und Freundschaft um die Ecke und eignet sich daher bestens für eine Kamishibai-Vorleseaktion, die Zuhörern und Betrachtern viel Zeit für die Bilddetails und das eigenständige Entdecken der Geschichte bietet.

„Der schaurige Schusch“ ist auch als Bilderbuch im Ravensburger Buchverlag erschienen.

AKTIONSIDEEN

Thema: Geschichten gemeinsam entdecken

Beim Vorlesen und Erzählen mit dem Kamishibai – dem traditionellen, aus Japan stammenden Erzähltheater – werden die Kinder allein schon durch die ungewöhnliche Präsentation neugierig. Die Form eignet sich besonders gut für das dialogische Vorlesen, das Kinder zu einer aktiven Beteiligung motiviert und auch die Möglichkeit der Ansprache von Zuhörern mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und Voraussetzungen bietet.

Ablauf einer Kamishibai-Vorleseaktion

Die Präsentation mit dem Kamishibai sollte – ähnlich wie das Bilderbuchkino – ein besonderes Ereignis sein und sich vom „normalen“ Vorlesen etwas abheben. Dafür sind gute Vorbereitung und ein ritualisierter Ablauf wichtig, der bei jeder Bilderbuch-Präsentation nach dem gleichen Muster erfolgt.

Benötigte Materialien:

Kamishibai, Bildkartenset, ggf. Klangschale, kleine Klebezettel

So funktioniert's:

Es hat sich bewährt, das Kamishibai-Theater auf einem Tisch zu platzieren, daneben haben Sie dann noch Platz für eventuelle Begleitgegenstände und eine Klangschale. Die Kinder nehmen im Halbkreis vor dem geschlossenen Theater Platz. Es wird erklärt, dass es nach dem Verklingen des Klangschalen-

klangs losgeht. Dann wird der Titel des Buches „Der schaurige Schusch“ vorgelesen. Die Kinder äußern Vermutungen, um wen oder was es sich bei einem Schusch handeln könnte. Diese interaktive Vorlesetechnik zieht sich anschließend durch die ganze Geschichte. Bei der Vorbereitung markieren Sie sich in der Textvorlage mit kleinen Klebezetteln Stellen, an denen Sie den Text ausschmücken, die Kinder etwas fragen oder sie zu Vermutungen über den Fortgang der Handlung



AKTIONSIDEEN

anregen. Nehmen Sie sich auch Zeit für spontane Beiträge der Kinder! Durch die ständige Einbindung und Ansprache bleiben auch leseungewohnte Kinder eher bei der Sache und der Mix aus Vorlesen und Erzählen überfordert Kinder nicht, die mit Schriftsprache wenig Erfahrung haben.

Besonders lebendig wird die Vorleseaktion, wenn Sie sie zu zweit gestalten: Ein Vorleser liest die Erzählpassagen, der andere übernimmt die Passagen, in denen die Tiere sich in wörtlicher Rede äußern. Insbesondere diese Stellen sollten vorher mehrfach laut gelesen werden. Versuchen Sie, die verschiedenen Figuren mit unterschiedlichen Stimmen und erkennbaren Charaktereigenschaften auszustatten. Nachdem alle Bildkarten gezeigt wurden und die Geschichte gemeinschaftlich entdeckt wurde, beenden das feierliche Schließen der Klappen und der erneute Klang der Klangschale die Aktion. Ausführliche Infos zu einer Kamishibai-Vorleseaktion finden Sie hier:

[www.mein-kamishibai.de/
so-starten-sie-mit-dem-kamishibai](http://www.mein-kamishibai.de/so-starten-sie-mit-dem-kamishibai)

Kreative Inhaltsvertiefung

Natürlich spielen Bilder bei einer Kamishibai-Vorführung die Hauptrolle. Aber wenn Sie Spannung in die Geschichte bringen und die Kinder zum Mitdenken anregen möchten, sollten Sie sie zum richtigen Zeitpunkt zeigen und mit einer kreativen Aktion der Kinder verbinden.

Benötigte Materialien:

Papier und Buntstifte für alle Zuhörer, Wäscheleine oder bunte Kordel, Holzwäscheklammern

So funktioniert's:

Wie mag er wohl aussehen, der schaurige Schusch? Eine spannende Frage, die man gleich zu Beginn der Vorleseaktion von den Kindern kreativ beantworten lassen kann. Nach dem Einstieg in die Geschichte (die Tiere

mutmaßen über Aussehen und Charakter des neuen Bewohners) malen die Zuhörer jeweils ein Bild, das den Schusch so zeigt, wie sie ihn sich vorstellen. Dann wird weiter vorgelesen. Am Ende vergleichen die Kinder, wer den besten Schusch-Riecher hatte. Aus den Zeichnungen lässt sich mithilfe einer durch den Raum gespannten Leseleine eine Schusch-Ausstellung kreieren.

Alternativvariante:

Die Kinder malen nach Abschluss der Geschichte jeweils ein Bild ihrer persönlichen Lieblingsfigur unter den Dogglspitzbewohnern. Das anschließende Gespräch über die Gründe für die jeweilige Vorliebe liefert auch Aufschluss darüber, ob und vor allem wie die Kinder die Geschichte verstanden haben.





Christian Seltmann / Nikolai Renger (Ill.)
Ein Kuschelmonster für die Lesenacht
 Arena Verlag
 ISBN 978-3-401-70961-1
 48 S., € 7.99
 Ab ca. 6 Jahren

Hanna ist ganz schön mutig! Und deshalb braucht sie auch ganz bestimmt kein Kuscheltier, wie es all die anderen Kinder für die Lesenacht in der Schule eingepackt haben. Hanna hat nur ein Glas Erdbeermarmelade für das Frühstück dabei und irgendwie ... fühlt sie sich nachts dann doch ein bisschen einsam. Allerdings nicht lange, denn plötzlich hört sie ein seltsames Schnaufen und Schmatzen. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Leo folgt sie den geheimnisvollen, klebrig-roten Spuren, die in den dunklen Waschraum und zu einem etwas unglücklichen, weil na-

menlosen Monsterchen führen ... Hier sind die jüngsten Leser noch ganz nah dran am vertrauten Bilderbuch. Das Format, der sehr hohe Anteil an besonders gelungenen Illustrationen und der knappe und grafisch abgehobene Text in großer Schrift, der auch Denk- und Sprechblasen beinhaltet, motivieren zum Entdecken der spannenden und lustigen Geschichte. Die lässt sich – auf Anregung eines der angehängten Lese-Spiele – natürlich auch bestens weiterspinnen. So macht Lesenlernen Spaß!

AKTIONSIDEEN

Thema: Eine Lesenacht veranstalten

Cover-Stars

Eine Lesenacht ist lang! Und natürlich soll sie mit möglichst spannenden, lustigen und abenteuerlichen Geschichten gefüllt werden. Wie findet man die? Kinder suchen Bücher oft nach dem Cover aus. Das ist eine gute Grundlage für eine Aktion, die ganz nebenbei Aufschluss über Vorlieben und Interessen der Kinder aufzeigt.

Benötigte Materialien:

Eine Auswahl von Bilder- und Kinderbüchern, buntes Tonpapier, (Wäsche-)Leine und Klammern.

So funktioniert's:

Sie suchen im Leseclub eine größere Zahl an geeigneten Büchern aus. Die Vorauswahl kann allerdings auch gemeinsam mit den Kindern erfolgen. Falls die Erwachsenen aussuchen: nicht zu lange Texte, viele Bilder, möglichst großes Format, möglichst breites Themenspektrum (auch Bücher zu Fernsehserien oder Kinofilmen), spannende Sachbücher und Comics

(möglichst ruhig gestaltet, mit einer überschaubaren Zahl von Panels), wahlweise können aber auch Lieblingsbücher von zu Hause mitgebracht werden. Von den Covern der Vorauswahltitel werden Kopien gemacht, die nummeriert werden. Die Blätter werden dann an einer Leseleine als Ausstellung aufgehängt und die Kinder küren ihre Lieblinge. Jedes Kind darf

einen Favoriten und einen weiteren Titel küren und die entsprechende Nummer auf einem Zettel notieren. Der Favoritentitel erhält zwei, der zweite Titel einen Punkt. Anschließend wird ausgezählt und die Siegertitel werden im Rahmen der Lesenacht vorgelesen bzw. gemeinsam entdeckt. Die übrigen Titel werden in einer Ausstellung zum Stöbern ausgelegt.



AKTIONSIDEEN

Ich packe meine ... Reisetasche!

Die rote Marmelade, die Hanna für das Frühstück nach der Lesenacht eingepackt hat, ist Ausgangspunkt der abenteuerlichen Spurensuche in der Erstlesergeschichte. Das regt bestimmt die Fantasie der jungen Leser an! Das Thema kann kreativ, sprachfördernd, spielerisch und detektivisch umgesetzt werden.

Benötigte Materialien:

Variante 1 (kreativ):

Unbedruckte Jute- oder Papiertaschen, Textilmalstifte oder dicke Filzstifte, feste Pappe

So funktioniert's:

Variante 1:

In die Tasche (Stoffbeutel vorher waschen!) ein Stück Pappe als Unterlage schieben, damit das Gemalte nicht durchdrückt. Anschließend können die Taschen von den Kindern gestaltet und bemalt werden. Thema ist: „Bücher und Lesen“. Ansonsten gibt es keine Vorgaben. Es können bunte Bücher, Lieblingsfiguren aus Kinderbüchern/-filmen oder Buchstaben in allen Farben und Größen gemalt werden. Natürlich gehört auch der Name des Künstlers darauf! Ältere Kinder können (unter Aufsicht) auch mit Kartoffeldruck arbeiten, siehe z. B.

[www.kunst-techniken.de/
drucktechniken/kartoffeldruck](http://www.kunst-techniken.de/drucktechniken/kartoffeldruck)

Die entstandenen Taschen können für die Lesenacht und anschließend auch für Bibliotheksbesuche genutzt werden.

Benötigte Materialien:

Variante 2

(Sprach- und schreibfördernd):
Zettel und Stifte

So funktioniert's:

Variante 2:

Die Kinder erstellen eine Liste mit fünf bis zehn Dingen, die unbedingt für eine Lesenacht eingepackt werden sollen. Die Liste kann – abhängig von den Voraussetzungen der Teilnehmer – sowohl geschrieben als auch gemalt werden. Dann werden die Listen vorgelesen und die Gegenstände an die Tafel geschrieben. Die so entstehende Top-5-Liste (Dinge mit den häufigsten Nennungen) kann als Grundlage für eine Ausstattungsliste genommen werden, die in die Elternmitteilung kommt (und an der die Kinder kreativ beteiligt waren).

Benötigte Materialien:

Variante 3 (spielerisch):

Keine

So funktioniert's:

Variante 3:

Das Spiel folgt den Regeln von „Ich packe meinen Koffer“. Also wird reihum aufgezählt: „Ich packe meine Lesenachtstasche und nehme mit ...“. Dabei werden immer sämtliche Gegenstände, die bereits genannt wurden, plus ein weiterer aufgezählt.

Benötigte Materialien:

Variante 4 (detektivisch):

Zettel, Stifte

So funktioniert's:

Variante 4:

Vorab suchen Sie aus einem der Sieger-Bücher der Aktion Cover-Stars (Seite 19) eine Figur aus. Dann wird auf mindestens zehn kleinen Zetteln jeweils ein Hinweis auf den ausgewählten Charakter aus dem Buch vermerkt. Bei Pippi Langstrumpf würden sich z. B. die Hinweise „Pferd“, „Punkte“, „Ringel“ und „Affe“ anbieten. Nach dem Vorlesen bzw. Betrachten der Bücher sollen die Kinder zunächst die im Raum versteckten Hinweiszettel (Gesamtzahl wird genannt) finden, sie zusammentragen und dann raten, um welche Figur es sich handelt.

Abwandlung:

Auf fünf bis sieben Zetteln wird jeweils ein Buchtitel vermerkt. Der erste Buchstabe des Titels ist immer ein Lösungsbuchstabe. Wer schafft es, die Lösungsbuchstaben zu einem sinnvollen Wort zusammenzusetzen?





Laurent Moreau
Woran denkst du?
 Ein Buch mit Klappen
 Verlagshaus Jacoby & Stuart
 ISBN 978-3-946593-35-5
 44 S., € 16,00
 Ab ca. 6 Jahren

„Laura ist ganz in ihr Buch versunken.“ Der Satz steht auf der linken Buchseite, gegenüber sieht man das Bild eines Mädchens, das in ein Buch blickt. Aber worum mag es da gehen? Was lässt Laura ganz offensichtlich in die Geschichte abtauchen? Darüber kann nun spekuliert werden! Anschließend wird die Klappe geöffnet, auf der Lauras Gesicht abgebildet ist. Dahinter ist ihre Fantasie zu sehen, in der sie mit den Vögeln durch die Wolken schwebt: Laura träumt vom Fliegen!

„Johannes kocht vor Wut.“ Wie mag es hinter der Klappe aussehen? Natürlich teuflisch rot! „Claudia hat für jeden

einen Gedanken übrig.“ Und zwar für Mensch und Tier! Oskar dagegen sucht nach Worten – und hinter seiner Stirn wimmelt es von Buchstaben ...

Wer hat sich nicht schon einmal gewünscht, Gedanken lesen zu können? Es ist eine faszinierende Idee, in die Köpfe anderer hineinschauen zu können, ihre Gedanken, Gefühle und Überlegungen direkt und ungefiltert vor sich zu sehen. Ausprobieren kann man das in diesem spannenden, anspruchsvoll und im Retro-Stil illustrierten Klappenbuch, das eine Steilvorlage zum dialogischen Vorlesen bietet.

AKTIONSIDEEN

Thema: Gedanken sichtbar machen

Bilder entstehen lassen

Die verbildlichten Gedanken des Buches sind natürlich nur exemplarisch. Den Kindern fällt mit Sicherheit noch viel mehr dazu ein, was sich in den Köpfen der anderen (oder den eigenen) abspielen könnte ...

Benötigte Materialien:
 Stifte und Papier

So funktioniert's:
 Zunächst wird das Konzept des Buches erläutert, indem Sie ausgewählte Seiten und Klappeninhalte gemeinsam betrachten. Präsentieren Sie dann eines der Bilder ohne die Klappe zu öffnen und lesen Sie den einfachen Satz dazu vor. Die Kinder malen nun, was sich hinter der Klappe verstecken könnte. Wie sieht es z. B. hinter der Stirn von jemandem aus, der ungeduldig auf den Sommer wartet? Da werden sicher ganz unterschiedliche Träume und Wünsche aufs Papier gebracht.



Alternativvariante:
 Die Zeichenblätter für die Kinder werden vorher auf das Maß der Buchklappen zugeschnitten bzw. in der Breite 1 bis 1,5 cm schmaler. Anschließend können die fertigen Werke der Kinder unter den Buchklappen platziert werden und das Gedankenspektrum der Vorlage wird um einiges bunter und vielfältiger.

Die Gedanken sind frei

Wie viele Gedanken schwirren jedem von uns tagtäglich durch den Kopf? Natürlich unzählige! Und wie in der Buchvorlage können das fröhliche, ernste, komplizierte, ganz einfache, hoffnungsvolle, kreative oder auch böse Gedanken sein. Über Gedanken nachzudenken lohnt sich also!

Benötigtes Material:
 Papier und Stifte

So funktioniert's:
 Hier macht der zeitgeistige Begriff „Brainstorming“ wirklich mal Sinn! Die Kinder sollen spontan Gedanken in Worte fassen, die ihnen durch den Kopf gehen oder gegangen sind und die auch ins Bild gesetzt werden könnten. Alle notieren ihre Gedanken auf kleine Zettel im gleichen Format. Dann werden die Zettel eingesammelt, gemischt und laut vorgelesen. Anschließend wird abgestimmt, welche Gedanken besonders gut im Stil des Buches illustriert werden könnten. Und schon kann die kreative Aktion starten.

MEDIENTIPP



Paolo Friz

Ein Weiser, ein Kaiser und viel Reis

Die Legende von der Erfindung des Schachspiels

Atlantis Verlag

ISBN 978-3-7152-0724-7

32 S., € 14,95

Ab ca. 7 Jahren

Mehr Reis für die hungernden Bauern? Deren dringliche Bitte führt lediglich zu einem Wutanfall des mächtigen Kaisers. Nun soll der Weise, der hoch oben auf dem Hügel lebt, den Bauern helfen. Und tatsächlich hat der alte Mann eine Idee: Er fertigt ein neuartiges Brettspiel mit 64 Feldern für den spielebegeisterten Kaiser an. Der ist davon so angetan, dass er zur Belohnung die Erfüllung eines Wunsches gewährt. Der Weise gibt sich bescheiden und bezieht seinen Wunsch auf das Spielbrett: ein Reiskorn für das erste Feld, zwei für das zweite, vier für das dritte, acht für das vierte und so weiter. Der

Monarch schäumt vor Wut. Wie kann jemand einen läppischen Sack Reis von ihm verlangen? Doch dann stellt sich heraus: Da hat sich der Schachnovize gründlich ... verrechnet!

Mit leuchtenden, fernöstlich anmutenden Illustrationen versehen wird hier ein kleines Märchen voller Witz, Wahrheit und Mathematik erzählt. Die originelle Variante von der Erfindung des Schachspiels eignet sich zum Vorlesen, Rätseln, Rechnen, Lachen und Philosophieren genauso gut wie als Rahmenprogramm für eine Schachveranstaltung.

AKTIONSIDEEN

Thema: Zahlen und Mengen

Schätzspiel

Selbst Erwachsene können sich die Zahlen und Mengen, mit denen im Buch jongliert wird, nur schwer vorstellen. Vielleicht sollte man ganz klein anfangen ...

Benötigte Materialien:

Ein Stoffbeutel, Reis, Zettel, Stifte

So funktioniert's:

In den Stoffbeutel wird eine nicht zu große Menge Reis (ca. eine Hand voll) gefüllt und der Beutel wird fest verschlossen. Anschließend geht er von Hand zu Hand und die Kinder sollen erfühlen bzw. schätzen, wie viele Reiskörner sich in dem Beutel befinden. Jedes Kind notiert dann „seine“ Zahl auf einem Zettel. Der Reisbeutel wird auf einem Tisch ausgeschüttet und gemeinsam gezählt (am besten Zehnerheiten bilden). Wer ist am nächsten an die tatsächliche Zahl herangekommen?



Schachbrett-Experiment

Da man die Zahlen am Ende des Buches weder erfassen noch glauben kann, ist ein kleines Experiment angesagt!

Benötigte Materialien:

Ein großes Schachbrett oder ein großer Bogen Zeichenkarton, Stifte, Reis

So funktioniert's:

Am einfachsten ist natürlich die Variante mit einem fertigen Schachbrett.

Sollte das nicht zur Verfügung stehen, erstellen die Kinder eine möglichst großformatige Zeichnung mit den benötigten 8 x 8 Spielfeldern an. Anschließend kommt auf das erste Feld ein Reiskorn, auf das zweite werden zwei, auf das dritte vier, auf das vierte acht Reiskörner usw. gelegt – genau wie in der Geschichte, in der der Weise den despotischen Kaiser mit Durchblick und Rechenkunst austrickst. Dabei stößt man sehr schnell auf die Grenzen des Machbaren – und staunt!

AKTIONSIDEEN

Vorlese-Theater

Laut lesen, das mögen nicht alle Kinder! Wenn man das Vorlesen spielerisch und im Zusammenhang mit einer spannenden Geschichte einsetzt, fällt der Druck weg und der Erfolg motiviert!

Benötigte Materialien:

Das Buch, Zettel, Stifte, Klebezettel

So funktioniert's:

Die märchenhafte Geschichte enthält einen hohen Anteil an wörtlicher Rede. Auf dieser Grundlage lässt sich gut eine Vorleseaktion mit verteilten Rollen gestalten. Dabei kann man sehr gut auf die unterschiedlichen Lesefähigkeiten der Kinder eingehen. Lesen Sie sich die Geschichte vorab genau durch. Verteilen Sie anschließend die verschiedenen Rollen an die Kinder. Je besser die Kinder lesen können, desto anspruchsvoller ist der Leseanteil ihres Charakters. Auf Kinder mit geringeren Lesefähigkeiten kann man mit einfachen Charakteren und Aufgaben eingehen. Die Aktion erfordert eine Vorbereitungszeit von ca. einer halben Stunde.

Vorbereitung:

Die Sätze in wörtlicher Rede werden aus dem Text herauskopiert oder abgeschrieben, anschließend ggf. noch ein-

mal in kürzere Abschnitte unterteilt (z.B. die Sprechtexte des Kaisers und des Weisen, die für einige Kinder sicher zu lang sind) und fortlaufend nummeriert. Sie bringen im Buch Notizen (kleine Klebezettel) mit der jeweiligen Nummer des Beitrags in wörtlicher Rede an.

Abhängig von den sprachlichen Voraussetzungen der Kinder können Sie auch schwierige Sätze vereinfachen bzw. kürzen oder Wörter austauschen.

Durchführung:

Am besten ist es, das Buch zunächst einmal ganz vorzulesen und dabei die Passagen in wörtlicher Rede

besonders lebendig zu betonen. Die Kinder erhalten dann jeweils einen der kurzen, nummerierten Textabschnitte. Notieren Sie ggf. noch dazu, in welcher Stimmung der Minitext gelesen werden soll (z. B. „sehr laut“, „langsam und leise“, „wütend“ etc.). Dann wird der erzählende Text langsam und lebendig betont vorgelesen. Bei jeder Nummer wird gestoppt und das entsprechende Kind wird mittels Blickkontakt, Nicken oder Handzeichen aufgefordert, seinen Text vorzulesen. Am Schluss sagen alle ganz laut: „Ende!“

Das kleine Schachmärchen eignet sich auch gut als Grundlage für eine szenische Aufführung!





John Woodward

Superinsekten

Die giftigsten Skorpione, größten Tausendfüßler und gefährlichsten Spinnen

Dorling Kindersley Verlag

ISBN 978-3-8310-3211-2

208 S., € 19,95

Ab 8 Jahren

Was summt und brummt um uns herum, was krabbelt auf und unter der Erde und was ist oft so winzig, dass man es kaum sieht? Insekten! Wenn man sie genau betrachtet, entdeckt man, wie faszinierend diese Wesen sind und wie sie sich oft auf erstaunliche Weise ihrem Lebensraum und ihren Bedürfnissen angepasst haben: von der perfekten Tarnung bis zum – aus gutem Grund – auffallenden oder gar Furcht einflößenden Äußeren. Es lohnt sich auf jeden Fall, mehr über all die Spinnen, Käfer, Heuschrecken,

Ameisen oder Falter herauszufinden. Die faszinierenden, großformatigen Fotos lassen sicher niemanden kalt – und die Reaktionen werden von „Iiiiiih“ bis „Boahhhh“ reichen! Das Buch widmet sich mit vielen Bildern und kurzen Texten, Infokästen, Steckbriefen und „Wirklich erstaunlich!“-Notizen dem Körperbau und den besonderen Fähigkeiten der Insekten und spart auch die Gefahren nicht aus, die von einigen von ihnen ausgehen. Hier ist großes Staunen angesagt!

AKTIONSIDEEN

Thema: Forschen und Entdecken

Eigentlich sind Kinder samt und sonders geborene Forscher, man muss nur zunächst ihre Neugier wecken! Und das klappt am allerbesten über spektakuläre Bilder, die den Weg zur vertiefenden Beschäftigung mit dem Thema ebnet.

Ach, wie gut, dass niemand weiß, ob ich ... heiß!

Die fantastischen Tiernamen bieten sich auch in diesem Sachbuch für ein unterhaltsames (Wissens-)Spiel an, das sich sehr gut für den Einstieg in die Thematik eignet.

Benötigte Materialien:

Tafel und Kreide, Papier und Stifte

So funktioniert's:

Sie suchen sich aus Inhaltsverzeichnis oder Glossar fünf besonders skurrile Insektennamen aus und setzen zusätzlich fünf Namen zusammen, die es gar nicht gibt. Beispiel: „Honigtopfameise“, „Schneckenpinnerraupe“ oder „Wiesenkopf-Ameisenbläuling“ gibt es tatsächlich – „Goldblattwespe“, „Springschlupfameise“ oder „Winkelkaiserkäfer“ sind Fantasiekombinationen. Alle zehn Namen werden

gemischt und nummeriert an die Tafel geschrieben. Nun schreiben die Kinder die fünf Insektennamen ab oder nennen sie, die es ihrer Meinung nach tatsächlich gibt. Mal sehen, wer das Potenzial zum Insektenspezialisten hat! Natürlich müssen die richtigen Insekten anschließend gemeinsam im Buch aufgespürt und erforscht werden. Bei dieser Gelegenheit kann ganz nebenbei der Umgang mit einem Glossar oder Register geübt werden!



AKTIONSIDEEN

Gruseltest

Viele Menschen fürchten sich vor Insekten. Insbesondere Spinnen taugen dazu, einem Schauer über den Rücken zu jagen. Warum eigentlich? Das gilt es herauszufinden!

Benötigte Materialien:

Das Buch, Zettel, Stifte

So funktioniert's:

Die Kinder dürfen ausgiebig im Buch blättern. Dabei wird es garantiert zu Äußerungen von Ekel, Angst oder (wohligem) Grusel kommen. Die Betrachter erhalten den Auftrag, sich das Tier zu merken, das sie am erschreckendsten finden und notieren ggf. den Namen auf einem Zettel. Dann überlegt jeder für sich, warum er gerade dieses Tier so beängstigend findet und schreibt die Gründe in Stichworten auf (oder merkt sie sich einfach). Anschließend wird reihum gefragt und die „Grusel-Spitzenreiter“ werden an die Tafel geschrieben. Auf der Basis der Gründe, die die Kinder benennen, wird dann nachgeforscht. Warum sehen z. B. die Komplexaugen der Feldwespe so furchterregend aus? An was erinnern sie? Und wozu sind sie eigentlich gut? Mit interessierten Kindern können Sie auch sehr gut das Thema Bionik anschließen, spannende Infos finden Sie hier:

<http://www.kika.de/insectibles/wissen/bionik136.html>

Bienenschützer

Bienen gehören zu den bedrohten Tierarten. Und sie sind für Mensch und Natur von großer Bedeutung. Ein „Bienenprojekt“ ist daher sowohl spannend als auch wichtig.

Benötigte Materialien:

Ein großer Bogen festes Zeichenpapier oder Pappe, Wasserfarben oder Filzstifte

So funktioniert's:

Die Kinder gestalten ein Bienenplakat. Dazu wird der Papierbogen mit Wasserfarben oder Filzstiften in dick umrandete Waben eingeteilt, die jeweils Platz für alle Informationen

geben, die die Kinder für besonders spannend halten. Dabei geht es nicht um Wissen aus dem Sachkundeunterricht, sondern um das, was die Kinder interessiert. Dafür können sowohl die knappen Infos aus dem Buch als auch Infos aus dem Lexikon oder dem Internet genutzt werden. Wer die Möglichkeit hat, einen Film zu zeigen: Sehr spannende und leicht verständliche Infos zum Thema Bienen bietet der Beitrag „Maximilian und seine Bienen“, der das gesamte Bienenjahr präsentiert:

www.kika.de/schau-in-meine-welt/sendungen/sendung95630.html

